

Code of Conduct AI

1 Why

2 How

3 What

Content

Why	Warum ein CoC AI?	3
	An wen richtet sich der CoC AI?	4
	Wann gilt der CoC AI?	5
	Wo hört die Verantwortlichkeit auf?	6
How	Wie sorgen wir für die Umsetzung unserer ethischen Grundsätze?	7
	Was sind unsere ethischen Grundsätze?	7
	Was sind Ethics Enabler?	9
	Wie hilft uns das Data Fairness Label?	10
What	Wie laufen AI-Projekte ab?	11
	Appendix	
	Welche Grundlagen nutzen wir?	15

Why

Warum ein CoC AI?

Ein verantwortungsvoller Umgang mit Artificial Intelligence (AI) wird immer wichtiger vor dem Hintergrund der fortschreitenden Automatisierung durch AI-Systeme. Diese unterstützen bei Entscheidungen, bereiten diese vor oder führen sie gar eigenständig durch – und das zunehmend auch in Bereichen mit direktem Einfluss auf das Leben von Menschen.

Als Entwickler solcher Systeme übernehmen wir bewusst Verantwortung und wollen nicht nur externen Vorgaben (wie der Gesetzgebung) folgen. Wir wollen folgende Fragen angehen:

- Was ist uns beim Umgang mit Daten und dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) wichtig?
- Was sind ethische Grundsätze zum Einsatz von AI und den darunterliegenden Daten, an denen wir uns orientieren?
- Wie gehen wir bei AI-Projekten vor?
- Wie unterstützen wir auch Kundinnen und Partner¹ bei diesen Fragestellungen?

Der Code of Conduct (CoC) AI liefert erste Antworten auf diese Fragen.

Herzstück ist ein Prozess für AI-Projekte, durch den wir sicherstellen, dass ethische Überlegungen bei der Entwicklung und dem Umgang mit AI-Systemen bei BSI ausreichend berücksichtigt werden. Wir wollen mit dem CoC AI die Qualität von AI-Systemen sicherstellen und gleichzeitig ethische sowie rechtliche Fragestellungen berücksichtigen.

Wir verwenden das Data Fairness Label von SWISS INSIGHTS als Framework für den CoC AI. Das Data Fairness Label wurde von SWICO, dem Wirtschaftsverband der ICT- und Online-Branche der Schweiz, im Rahmen einer Label-Evaluation als «pragmatischer Ansatz mit Wirkung» beschrieben und als uneingeschränkt geeignet für den Einsatz bei ihren Mitgliedern ausgewiesen.

Massnahmen zur Einhaltung des Datenschutzes werden im CoC AI nur am Rande betrachtet. Datenschutzrechtliche Fragestellungen und unsere Antworten darauf sind umfassend im Rahmen der ISO 27001 Zertifizierung dokumentiert.

¹ Im CoC AI wird die männliche und weibliche Form konsequent uneinheitlich verwendet.

An wen richtet sich der CoC AI?

Wir möchten den CoC AI breit an alle Stakeholder von BSI kommunizieren. Er ist nicht nur bei der Umsetzung von AI-Projekten von Relevanz, sondern seine Anwendung muss allen Stakeholdern bekannt sein, die dadurch ihre Verantwortung im Projektalltag besser wahrnehmen können.

Der CoC AI richtet sich an (in der aufgeführten Reihenfolge):

- 1. Data Scientists:** Sie entwickeln AI-Systeme und folgen dabei dem im CoC AI beschriebenen Prozess.
- 2. Projektleiterinnen:** Sie stellen das Sprachrohr, bzw. die Schnittstelle zum Kunden dar. Sie kommunizieren den CoC AI an den Kunden und schaffen die Rahmenbedingungen für die Implementierung des CoC AI.
- 3. Ethics Enabler als neue Rolle bei BSI:** Sie diskutieren im Rahmen von AI-Projekten ethische Fragestellungen und Zweifelsfälle mit den Data Scientists. Gemeinsam sorgen sie dafür, dass unsere im CoC AI beschriebenen ethischen Grundsätze berücksichtigt werden.
- 4. Alle BSI-ler:** Sie wissen, dass es einen CoC AI gibt, was sein Zweck ist, wer dazu auskunftsfähig ist und wo dieser dokumentiert ist.
- 5. Kundinnen bzw. Auftraggeber und Partner:** Ihnen wird im Rahmen von Projekten der CoC AI kommuniziert.
- 6. Die Öffentlichkeit:** Der CoC AI kann z. B. bei Bedarf an Medienvertreterinnen herausgegeben werden.

Wann gilt der CoC AI?

Der CoC AI gilt für die Umsetzung jedes AI-Systems, das von BSI für den Produktiveinsatz² entwickelt wird.

Eine universell anerkannte Definition für den Begriff AI-System existiert (noch) nicht. Ein Versuch wurde für den AI Act der EU unternommen. Dieser Vorschlag passt gut zur geläufigen Verwendung des Begriffs innerhalb von BSI und der BSI Customer Suite.

Dem EU AI Act folgend definieren wir ein AI-System als *maschinengestütztes System, das so konzipiert ist, dass es mit unterschiedlichem Grad an Autonomie betrieben werden kann und nach seiner Einführung Anpassungsfähigkeit zeigt, und das für explizite oder implizite Ziele aus den Eingaben, die es erhält, ableitet, wie es Ausgaben wie Vorhersagen, Inhalte, Empfehlungen oder Entscheidungen generieren kann, die physische oder virtuelle Umgebungen beeinflussen können.*

<https://artificialintelligenceact.eu/de/article/3/>

Konkretisierung am Beispiel von BSI AI:

- E-Mail-Klassifizierung im Contact Center als Teil von BSI CRM
- Intelligentes Kontaktformular in BSI CX
- Kundensegmentierung mittels BSI Insight
- Audiotranskription mit BSI Engage
- Intelligente Log-Analyse mit BSI EIP
- Kundenwert-Attribute in BSI CDP
- E-Mail-Antwortvorschlag generieren, mit Hilfe des BSI Companion

² Systeme, die nicht nur für interne Forschungs- und Testzwecke umgesetzt werden.

Wo hört die Verantwortlichkeit auf?

Verantwortung können wir nur übernehmen, wo wir die Kontrolle über ein System oder die Informationen zu einem System haben. Wenn diese Bedingungen nicht mehr gegeben sind, müssen wir Partner und Kunden befähigen, Verantwortung zu übernehmen.

Für die Entwicklung von AI-Systemen bei BSI gilt der CoC AI. Wenn wir AI-Systeme entwickeln, halten wir uns daran. Wenn wir AI-Drittssysteme einsetzen, können wir die Einhaltung nicht sicherstellen, da wir nicht davon ausgehen können, alle nötigen Information vom Drittanbieter zu erhalten. Wir bemühen uns jedoch, diese Informationen zu erhalten und berücksichtigen sie entsprechend in der Evaluation von Drittanbietern.

Wenn wir die Kontrolle von AI-Systemen an Partner oder Kundinnen übergeben, informieren wir über ethische und regulatorische Implikationen des AI-Systems und unterstützen somit eine sachgerechte und ethische Nutzung durch Kundinnen oder Partner. Ab diesem Zeitpunkt stehen wir unseren Kunden weiterhin beratend zur Seite und erfüllen alle rechtlichen Pflichten.

How

Wie sorgen wir für die Umsetzung unserer ethischen Grundsätze?

Für uns sind Schadensvermeidung, Fairness und Selbstbestimmung wichtig. Für die konkrete Umsetzung dieser ethischen Grundorientierungen haben wir folgende prozedurale Werte definiert: Transparenz, Verantwortung und ethischer Diskurs. Dabei helfen uns die im Rahmen des Data Fairness Labels von SWISS INSIGHTS zur Verfügung gestellten Tools und die neu geschaffene Rolle *Ethics Enabler*. Wir sind Träger des Data Fairness Labels von SWISS INSIGHTS und beziehen so öffentlich Stellung.

Was sind unsere ethischen Grundsätze?

Wir orientieren uns bei der Entwicklung von AI-Systemen an sechs Grundsätzen.

Unsere drei ethischen Grundorientierungen *Schadensvermeidung*, *Fairness* und *Selbstbestimmung* ergänzen die marktwirtschaftlichen Unternehmensziele von BSI, den Bedarf unserer Kunden zu erfüllen und Gewinn zu erzielen. Bei der Umsetzung der ethischen Grundsätze und Verfolgung unserer Unternehmensziele können Konflikte entstehen – auch zwischen den Grundsätzen. In dem Fall ist eine fundierte Abwägung wichtig. Dabei hilft der im CoC AI beschriebene Prozess.

1. Schadensvermeidung

Wir streben danach, allen, auf die das AI-System einen Einfluss hat, keinen Schaden zuzufügen. Dazu gehören die Werte **Schutz** (z. B. kein Verkauf von Produkten bzw. kein Angebot von Services, die physische oder psychische Schäden verursachen, keine unterbewusste Beeinflussung, kein Ausnutzen emotionaler Schwächen), **Sicherheit** (z. B. Massnahmen der Cybersecurity) und **Nachhaltigkeit** (z. B. Einsatz vortrainierter Modelle, Keep-it-simple-Prinzip bei der Auswahl von Methodiken wie Symbolic AI, die energieeffizienter sind).

2. Fairness

Wir achten auf eine faire Verteilung von Nutzen und Risiken. Dies beinhaltet u. a. **Nichtdiskriminierung** (z. B. Vermeidung von Verzerrungen in Modellen, die sich in der Anwendung negativ auswirken), **Gerechtigkeit** (z. B. Gegenleistungen für das Weiterverwenden von Modellen und Daten) und **Solidarität** (indem wir z. B. Modelle für eine gemeinschaftliche Nutzung innerhalb der BSI Community zugänglich machen).

3. Selbstbestimmung

Wir ermöglichen allen, auf die das AI-System einen Einfluss hat, selbstbestimmtes Handeln. Dies beinhaltet Aspekte der **Freiheit** (z. B. Wahlfreiheit), **Privatsphäre** (z. B. bewusste Nicht-Verwendung von Daten) und **Würde** (z. B. Pflege einer Informationspraxis, die die Kundin ernst nimmt).

Diesen Grundorientierungen wollen wir folgen, indem wir nach den prozeduralen Werten *Transparenz*, *Verantwortung* und *Ethischer Diskurs* handeln. Diese geben uns konkrete Hinweise zur Umsetzung.

4. Transparenz

Wir dokumentieren und kommunizieren unseren Kunden, auf welchen Daten ein AI-System trainiert wurde, wie AI-Systeme entwickelt und wie sie eingesetzt werden. Ist der Einsatz eines AI-Systems relevant für die Endkunden, müssen neben unseren Kunden auch Endkundinnen über die Funktionsweise des AI-Systems informiert werden.

5. Verantwortung

Wir sind für unsere Arbeit und deren Auswirkungen verantwortlich. Um den ethischen Grundorientierungen zu folgen, untersuchen wir Daten und Modelle bei der Entwicklung von AI-Systemen. Bei der Projektleitung räumen wir dafür genügend Zeit ein und kommunizieren die Ergebnisse des Evaluationsprozesses an die Kunden, damit sie die Auswirkungen des AI-Systems realistisch einschätzen können. Als Unternehmen schaffen wir die dafür nötigen Rahmenbedingungen.

6. Ethischer Diskurs³

Wir leben den Netzwerkgedanken, indem wir team- und rollenübergreifend die ethischen Implikationen eines AI-Systems diskutieren. In Projekten mit AI-Systemen räumen wir für den ethischen Diskurs entsprechend Zeit ein. Dabei streben wir eine ethische, innovative und wirtschaftliche Lösung an.

³ Wir verwenden den Begriff *Ethischer Diskurs* für das Gespräch zwischen Data Scientist und Ethics Enabler über den Einklang eines zu entwickelnden AI-Systems mit unseren ethischen Grundsätzen und Lösungsansätzen bei erkannten Diskrepanzen.

Was sind Ethics Enabler?

Mit den Ethics Enabler schaffen wir eine neue Rolle bei BSI, die zentral bei der Entwicklung von AI-Systemen ist. Ethics Enabler werden für den ethischen Diskurs vom Projektteam involviert und fördern so den team- und rollenübergreifenden Austausch.

Sie entscheiden gemeinsam mit dem Projektteam, ob Anpassungen am AI-System, am Entwicklungsprozess oder an den darunterliegenden Trainingsdaten nötig sind, um gemäss unserer ethischen Grundsätze zu handeln. Bei Wertekonflikten bringen sie als Diskussionspartner eine neue Perspektive ein. Sie können mit gutem Gewissen hinter der fertigen Lösung des AI-Systems stehen.

Als Ethics Enabler können sich alle BSI-ler bewerben, welche die folgenden Voraussetzungen erfüllen:

- Sie sind bei BSI angestellt
- Sie sind nicht Teil des AI-Teams
- Sie bringen ein Interesse an (digital-)ethischen Fragestellungen mit
- Sie zeichnen sich durch eine pragmatische, zielorientierte Arbeitsweise aus
- Sie haben ein grundlegendes Interesse an der Funktionsweise von AI-Systemen

Die Auswahl erfolgt in der Initialphase durch die Initiantinnen des Code of Conduct. Es wird zukünftig eine Selbstorganisation der Ethics Enabler angestrebt, die auch die Auswahl neuer Mitglieder umfasst.

Für Ethics Enabler ist der Besuch des eigens für den CoC AI entwickelten Kurses *Digital Ethics Basics* verpflichtend. Dieser Kurs steht generell allen Interessierten bei BSI offen.

Bei besonders herausfordernden Fällen können externe Expertinnen zusätzlich zu den Ethics Enablern miteinbezogen werden, vorausgesetzt es besteht ein NDA.

Wie hilft uns das Data Fairness Label?

BSI trägt das Data Fairness Label von SWISS INSIGHTS. Damit bekennen wir uns öffentlich dazu, unsere ethischen Grundsätze zu wahren und bei der Entwicklung von AI-Systemen Sorgfalt walten zu lassen.

Das Data Fairness Label hilft uns bei der Identifikation ethischer Fragestellungen im Zuge der Entwicklung von AI-Systemen. Als Werkzeug dazu stellt SWISS INSIGHTS ein Formular zu Datensätzen und eines zu Modellen zur Verfügung, welche die Anwenderin dynamisch von Frage zu Frage führen – abhängig von den Eingaben. Für jedes AI-System, das wir für den Produktiveinsatz vorsehen, werden die entsprechenden Formulare ausgefüllt. Dadurch beschäftigt sich der Data Scientist systematisch mit Auswirkungen der AI-Systeme. Es werden qualitätsbezogene, fachliche, rechtliche und ethische Fragestellungen identifiziert. Erkenntnisse werden direkt vom Data Scientist im Projekt adressiert, z. B. bei der Umsetzung berücksichtigt oder indem er Massnahmen empfiehlt. Entsteht Diskussionsbedarf zu ethischen Themen, wird ein Ethics Enabler involviert.

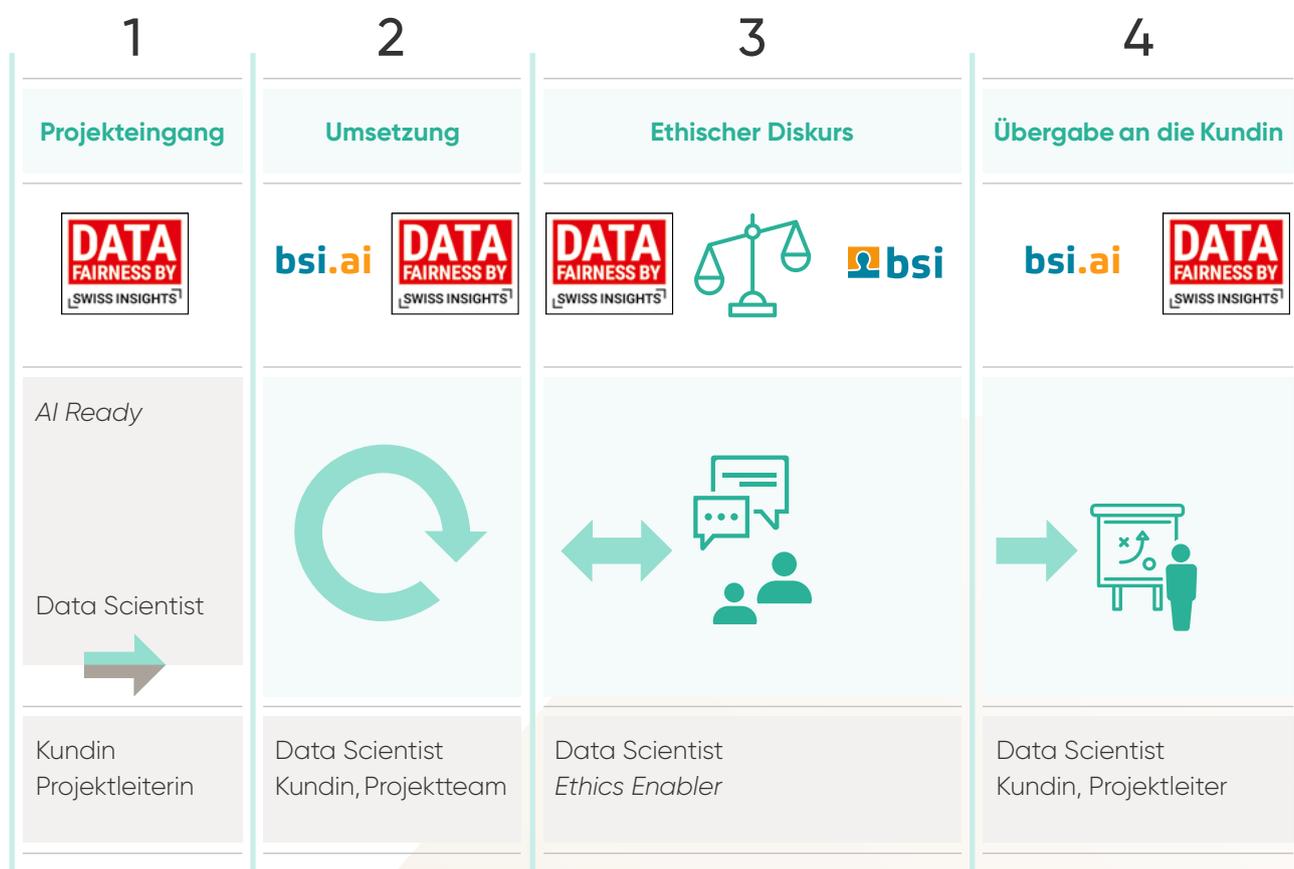
Das Label hilft uns ausserdem bei der Kommunikation nach aussen: wir sind Label-träger und weisen auf unserer Website darauf hin. Wir tragen dazu bei, die Bekanntheit des Labels zu steigern und fördern damit die Auseinandersetzung mit digital-ethischen Fragestellungen in Unternehmen.

What

Wie laufen AI-Projekte ab?

Die folgenden vier Phasen werden bei der Entwicklung eines AI-Systems mit dem Anspruch auf Produktiveinsatz durchlaufen:

Im **Projekteingang** werden die nötigen Informationen für die erfolgreiche Umsetzung des Projekts gesammelt und in den Formularen des Data Fairness Labels dokumentiert. Die **Umsetzung** erfolgt typischerweise in BSI AI. Neue Erkenntnisse, die sich bei der Entwicklung des AI-Systems ergeben, werden in den Formularen des Data Fairness Labels ergänzt. Diese Inhalte dienen beim anschliessenden **ethischen Diskurs** als Grundlage für den Austausch mit dem Ethics Enabler. Daraus können sich Anforderungen an die Umsetzung ergeben. Ist das Projekt abgeschlossen, werden diese Erkenntnisse und deren Konsequenzen im Zuge der **Übergabe an die Kundin** vorgestellt.



Phase 1: Projekteingang

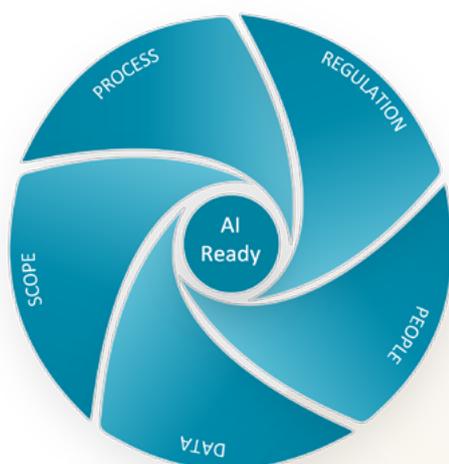
Wenn in einem BSI Projekt geplant ist, zu einem späteren Zeitpunkt AI-Systeme einzusetzen, empfehlen wir unseren Kunden das Paket *AI Ready* zu beziehen. Damit soll sichergestellt werden, dass das spätere AI-Projekt erfolgreich und ohne Komplikationen und mit dem Einsatz sinnvoller Technologien durchgeführt werden kann. Wir suchen einfache Lösungen für die Aufgabenstellung und setzen komplexe Algorithmen wie z. B. Deep Learning nur ein, wenn sich daraus Vorteile für das Projekt ergeben. Spätestens aber zum Start der Entwicklung eines AI-Systems müssen die im Paket *AI Ready* thematisierten Punkte beachtet werden.

Zu diesem Zeitpunkt stellen wir auch den CoC AI unserem Kunden vor und weisen auf die Implikationen bei der Umsetzung hin. Sobald wir Informationen zu Daten oder Modellen erhalten – was ab der Phase *Projekteingang* der Fall ist – beginnen wir, die Formulare des Data Fairness Label auszufüllen. Die Formulare werden iterativ in den Folgephasen weitergeführt und ergänzt; sie haben in dieser Phase noch keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Die Projektleiterin stellt sicher, dass in jedem AI-Projekt ausreichend Zeit für die Umsetzung der im CoC AI definierten Schritte eingeplant wird.

Beim Projekteingang führen Data Scientists von BSI mit dem Kunden ein Assessment durch, um den **Status quo und die Anforderungen** zu folgenden Themenbereichen aufzunehmen:

- **Scope** des künftigen Projekts (in Bezug auf Aufwand, Zeit, Datenanwendung, Automatisierungsgrad etc.)
- Aktuelle und angedachte **Prozesse**, in denen durch die Anwendung von AI ein Mehrwert geschaffen wird
- **Personenkreis**, der die Daten im Rahmen der aktuellen und angedachten Prozesse nutzt
- **Daten-Qualität und -Menge**, die für das Projekt vorgesehen sind sowie deren Verwaltung und Herkunft
- **Regulatorische** und **ethische** Überlegungen, die einen Einfluss auf die Umsetzung des AI-Projekts haben



Der Austausch zu jedem Themenbereich erfolgt jeweils mit einem passenden Ansprechpartner auf Seiten des Kunden. **Status quo und Anforderungen** aus den fünf Themengebieten werden gegenübergestellt, um **Herausforderungen** für das geplante Projekt zu identifizieren. Wir leiten ab, wie die Aufgabenstellung im Einklang mit dem Gesetz und unseren ethischen Grundsätzen gelöst werden kann. Gemeinsam mit der Kundin werden **Projektziele und Massnahmen** definiert.

Phase 2: Umsetzung

Ziel der Phase *Umsetzung* ist das Erreichen der Funktionalität des AI-Systems. In dieser Phase sind die Data Scientists im Lead. Sie werden vom Projektteam unterstützt und beschaffen sich die relevanten Informationen beim Kunden. Data Scientists stellen nicht nur technische und fachliche Überlegungen an, sondern prüfen auch, ob unsere ethischen Grundsätze dabei eingehalten werden. Bei komplexen ethischen Fragestellungen wechselt der Data Scientist in die Phase *Ethischer Diskurs* und involviert einen Ethics Enabler.

Die Fragebögen des Data Fairness Labels von SWISS INSIGHTS werden mit neuen, im Zuge der Umsetzung erlangten Erkenntnissen ergänzt. Zusätzlich dazu dient die Konfiguration der BSI Customer Suite als Dokumentation. Insbesondere geeignet dafür sind zusätzliche Analytics Cortex in Brains von BSI AI und Insights in BSI Insight.

Phase 3: Ethischer Diskurs

Ziel des ethischen Diskurses ist es, die Anforderungen an das AI-System zu stellen, damit dieses unseren ethischen Grundsätzen entspricht. Als Diskussionspartner wird ein Ethics Enabler hinzugezogen, dem der Data Scientist das Projekt vorstellt und anhand der ausgefüllten Formulare des Data Fairness Labels auch auf die bereits identifizierten ethischen Fragestellungen hinweist. Gemeinsam stellen sich Data Scientist und Ethics Enabler ethische, betriebliche und rechtliche Fragen zum Einsatz des AI-Systems. Das können u. A. diese sein:

- Welcher Schaden kann durch das AI-System entstehen?
- Sind die Auswirkungen des AI-Systems fair?
- Ermöglichen wir allen, auf die das AI-System einen Einfluss hat, ein selbstbestimmtes Handeln?
- Braucht es zusätzliche Massnahmen, um die Transparenz des AI-Systems sicherzustellen?
- Reicht die Qualität des AI-Systems für die gewünschten Anforderungen?
- Ist das AI-System ausreichend geschützt?
- Genügt die Verfügbarkeit / Performance des AI-Systems?
- Was muss beim Betrieb des AI-Systems beachtet werden?
- Darf das AI-System so eingesetzt werden?

Werden ethisch bedenkliche Punkte identifiziert, so versuchen die involvierten Personen eine Lösung zu finden: das AI-System soll aufgrund der Erkenntnisse angepasst werden. Einen Projektstopp gilt es zu vermeiden; er stellt nur die letzte Massnahme dar, wenn keine praktikable Lösung gefunden wird. Ziel sollte es vielmehr sein, unter Berücksichtigung digital-ethischer Gesichtspunkte einen Weg zu finden, AI-Systeme sinnvoll und gewinnbringend einzusetzen.

Identifizierte betriebliche Punkte werden zusammen mit dem Cloud Team (bzw. Betreiber des AI-Systems) gelöst.

Heikle regulatorische Punkte, die noch nicht beim Projekteingang adressiert wurden, werden mit dem Compliance Team des Kunden und mit den relevanten Ansprechpartnern bei BSI besprochen.

Phase 4: Übergabe an die Kundin

Die Projektleiterin stellt sicher, dass im Rahmen der AI-System-Übergabe an den Kunden die Resultate des ethischen Diskurses präsentiert und die nächsten Schritte definiert werden. Im Zuge der Übergabe an die Kundin werden folgende Punkte besprochen:

- Welche ethischen, betrieblichen und regulatorischen Punkte wurden identifiziert? Wie wurden diese gelöst?
- Was muss aus ethischer, regulatorischer und betrieblicher Sicht beim Einsatz des AI-Systems beachtet werden?
- Wie ist die Verantwortung nach der Übergabe geregelt?
- Auf welche Punkte muss bei der Weiterentwicklung des AI-Systems geachtet werden?
- Wie ist die Weiterentwicklung und Wartung des AI-Systems organisiert?

Appendix

Welche Grundlagen nutzen wir?

In die Entwicklung des CoC AI sind folgende Quellen eingeflossen:

Swico Ethik Charta

Swico ist der Wirtschaftsverband der ICT- und Online-Branche in der Schweiz und vertritt die Interessen etablierter Unternehmen und Start-ups in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Swico Charta für den ethischen Umgang mit Daten fokussiert auf die Sammlung, Speicherung und Nutzung von Daten. Sie bietet einen wichtigen Grundbaustein für eine ethische und vertrauenswürdige Digitalisierung. Die Charta basiert auf dem Ethik-Kodex für datenbasierte Wertschöpfung der Swiss Alliance for Data-Intensive Services aus dem Jahr 2020. Der Ethik-Kodex soll Unternehmen dabei helfen, datenbasierte Geschäfte mit den Grundwerten unserer Gesellschaft in Einklang zu bringen und Reputationsschäden zu vermeiden. Er stellt einen Beitrag zur Sicherung der gesellschaftlichen Akzeptanz und der Nachhaltigkeit der datenbasierten Wertschöpfung in der Schweiz dar.

Data Fairness Label von SWISS INSIGHTS

SWISS INSIGHTS ist die Interessensvertretung aller Unternehmen, die Daten und prädiktive Modelle im Rahmen von Marketingprozessen erheben, analysieren, einsetzen und daraus Handlungsempfehlungen ableiten. Ihr Data Fairness Label, das 2022 lanciert wurde, ist ein Instrument, das Unternehmen hilft, sich strukturiert mit Daten und Datensätzen zu befassen sowie ihre Prozesse transparent zu dokumentieren. Dazu stellt SWISS INSIGHTS ein Tool zur Verfügung, welches Data Scientists bei der systematischen Suche nach ethischen, technischen und regulatorischen Fragestellungen bei jedem AI-Projekt unterstützt. Unternehmen, die das Label tragen, bekennen sich zu einem transparenten Umgang mit Daten und motivieren ihre Mitarbeitenden, sich aktiv mit digitaler Ethik zu befassen. Es steht sowohl inländischen als auch ausländischen Unternehmen zur Verfügung.

EU AI Act

Der EU AI Act ist am 1. August 2024 in Kraft getreten und ist die erste umfassende Verordnung über Künstliche Intelligenz, die von einer wichtigen Regulierungsbehörde weltweit erlassen wurde. Dabei handelt es sich um einen risikobasierten Ansatz: AI-Systeme werden entsprechend dem Grad ihrer Risiken für Gesundheit, Sicherheit und Grundrechte klassifiziert. Verbote und Vorgaben regulieren in Zukunft den Einsatz der AI-Systeme innerhalb der Europäischen Union. Je höher das Risiko bei der Anwendung eingeschätzt wird, desto strenger die Vorgaben.